

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 23. Februar 1989

Blatt 361

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Kontaktdienst „1000 Jahre Österreich“ (370)

Kommunal/Lokal:

Wiener Soldaten für Zypern (362/FS: 22.2.)

Zilk zur Deklaration „Wien — Gesunde Stadt“ (363)

Stacher: Jetzt zur Zeckenimpfung! (364)

24 Behindertenbetreuer haben ihre Ausbildung abgeschlossen (365)

Familiensonntag am 26. Februar (366)

BTX-Wohnservice: 60.000 Mal Wohnungssuche „per Knopfdruck“ (367)

Keine Pharaomeisen in den Wiener Spitälern (369)

Entsorgung von Kühlmitteln im Mistzelt (371)

Kultur:

33 Millionen für Altstadterhaltung (368)

Wiener Soldaten für Zypern

Wien, 22.2. (RK-KOMMUNAL) 30 Wiener Soldaten, die sich zu den UNO-Truppen nach Zypern gemeldet haben und kurz vor der Abreise stehen, wurden gestern, Dienstag nachmittag von Stadtrat Johann HATZL Dekrete überreicht, die den Dank der Stadt Wien für die Bereitschaft der jungen Männer zum Friedensdienst ausdrücken sollen. Aufgabe der Soldaten wird es sein, ein Wiederaufleben der Kämpfe zwischen den Volksgruppen auf Zypern zu verhindern. Sie werden aber auch in enger Zusammenarbeit mit dem UN-Hochkommissar für Flüchtlinge zum humanitären Hilfsprogramm in Zypern beitragen. Bereits seit 1973 ist auf Zypern ein österreichisches UN-Bataillon stationiert, seine derzeitige Stärke beträgt rund 2.500 Mann. (Schluß) roh/bs

Bereits am 22. Februar 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Zilk zur Deklaration „Wien – Gesunde Stadt“

Brief des Bürgermeisters an alle städtischen Dienststellen

Wien, 23.2. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat hat in der ersten Sitzung des heurigen Jahres einstimmig die Deklaration „Wien – Gesunde Stadt“ beschlossen. Zu diesem Thema und über die sich daraus ergebenden Konsequenzen hat Bürgermeister Dr. Helmut ZILK vor kurzem ein Schreiben an alle Mitarbeiter der Stadt Wien gerichtet:

Die Stadt Wien hat eine lange Tradition, die Gesundheit der Bevölkerung umfassend sicherzustellen. Schon der Bau der Hochquellenwasserleitung vor mehr als hundert Jahren trug entscheidend dazu bei, Infektionskrankheiten wie die Tuberkulose einzudämmen. Weitere Maßnahmen im Umweltbereich wie die Schadstoffreduzierung sowie Beruhigungskonzepte und Temporeduzierung im Verkehrsbereich sind aktuelle Beispiele für diese umfassende Verantwortung im Interesse der Gesundheit.

Um die Wichtigkeit der Gesundheitsförderung der Öffentlichkeit noch stärker bewußt zu machen, ist die Stadt Wien dem Projekt der Weltgesundheitsorganisation „Gesunde Stadt“ beigetreten. Man werde, so Zilk, in Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation eine Reihe von Aktivitäten durchführen — der Schwerpunkt liege dabei auf einer Bewußtseinsbildung und neuen, modellhaften Aktionen mit Bürgerbeteiligung.

Zur Umsetzung der Deklaration hat sich eine Stadträtekommission „Wien – Gesunde Stadt“ unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Zilk konstituiert, eine eigene Geschäftsstelle wurde im Büro von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eingerichtet.

Schwerpunkte der Deklaration

Die Deklaration zur Gesundheitsförderung in Wien umfaßt folgende Schwerpunkte: Allgemeine und persönliche Verantwortung für die Gesundheit; Chancengleichheit in der Gesundheit ohne jede Art von Diskriminierung; Mitverantwortung und Mitbestimmung jedes einzelnen; Zusammenarbeit aller Stellen im Interesse der Gesundheit; Gesundheitsförderung; Förderung des ambulanten Sektors; Intensivierung der Gesundheitsforschung; internationale Zusammenarbeit in den Bereichen Information, Erfahrungsaustausch und Unterstützung sowie ein Appell an alle Einrichtungen und Bürger zur Umsetzung der Ziele der Deklaration. (Schluß) ull/gg

Stacher: Jetzt zur Zeckenimpfung!

Drei Teilimpfungen erforderlich

Wien, 23.2. (RK-KOMMUNAL) Jetzt ist es Zeit, an die Zeckenimpfung zu denken! Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER appelliert an die Wiener Bevölkerung, noch vor Beginn der warmen Jahreszeit für den entsprechenden Impfschutz zu sorgen. Der Zeckenbiß kann bekanntlich zu gefährlichen Folgen, wie Gehirn- und Gehirnhautentzündung, führen. Impfmöglichkeiten bestehen ab sofort in allen Bezirksgesundheitsämtern jeweils Dienstag und Freitag zwischen 9 und 11 Uhr, in der Zentrale des Gesundheitsamtes im 1. Bezirk, Gonzagagasse 13 (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr) und in der „Nachmittags“-Impfstelle Neutorgasse 18, jeweils Donnerstag von 15 bis 17 Uhr.

Insgesamt sind drei Teilimpfungen erforderlich. Zwischen der ersten und der zweiten Teilimpfung sollten etwa vier Wochen liegen. Der Abstand zwischen der zweiten und der dritten Teilimpfung beträgt etwa ein Jahr. Alle drei Jahre ist eine Auffrischungsimpfung notwendig. Eine Teilimpfung kostet 180 Schilling, wobei bei einer Impfung in den Gesundheitsämtern die Refundierung durch die Krankenkasse gleich abgezogen wird und daher nur 130 Schilling zu bezahlen sind.

Im Vorjahr elf Erkrankungen

Im Jahr 1987 zählte das Gesundheitsamt rund 49.900 Impfungen, im vergangenen Jahr waren es erfreulicherweise fast 58.200. Im Vorjahr erkrankten in Wien elf Personen nach einem Zeckenbiß (1987 waren es zwölf Personen gewesen). In ganz Österreich wurden 1988 201 Erkrankungen registriert, wobei es erfreulicherweise keinen Todesfall gab.

Abendimpftermine für Berufstätige

Für Berufstätige bietet das Gesundheitsamt außerdem noch Abendimpftermine an und zwar: In der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42-46, Mittwoch, und in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 12, Donnerstag, jeweils von 17 bis 19 Uhr, sowie im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk, jeden ersten Donnerstag im Monat und im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk, jeden dritten Donnerstag im Monat, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/bs

24 Behindertenbetreuer haben ihre Ausbildung abgeschlossen

Wien, 23.2. (RK-KOMMUNAL) Der erste Lehrgang zum Fachbetreuer für Behindertenarbeit, den das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien in Floridsdorf durchführte, wurde von 24 Absolventen erfolgreich abgeschlossen. Die 24 Teilnehmer sind größtenteils bereits in der Behindertenarbeit tätig und haben ihr praktisches Wissen in diesem Lehrgang ergänzt. Da es immer mehr neue Wohnformen für behinderte Menschen gibt, wird auch qualifiziertes Betreuungspersonal gebraucht. Vor allem der berufsbegleitenden Ausbildung kommt damit vermehrte Bedeutung zu. Ein weiterer Kurs des Institutes für Heimerziehung, an dem 22 Personen teilnehmen, läuft bereits, ein dritter Lehrgang ist geplant.

Informationen und Anmeldungen für diesen Lehrgang:

Institut für Heimerziehung der Stadt Wien,
1121 Wien, Freytaggasse 32, Telefon 38 71 66.

(Schluß) jel/gg

Famillensonntag am 26. Februar

Wien, 23.2. (RK-KOMMUNAL) Ein japanischer Nachmittag im Jugendzentrum Margareten, ein Computerlabor, die Eröffnung einer Ausstellung über Drachen, Saurier und andere Untere in der 1. Wiener Kindergalerie Lalibela, Film und Theater bietet der Familiensonntag des Wiener Landesjugendreferates am 26. Februar. Einen „Hauch von Frühling“ verspürt man im städtischen Reservegarten Hirschstetten, in dessen Glashäusern man auch „Exoten“ sehen kann, die Volkshochschule Favoriten lädt zu einer Diskussion zum Thema „Kinder-Familie-Gesellschaft“ ein und das Landesjugendreferat bittet zum „Basteln-Malen-Werken“ in das Museum Moderner Kunst. Weil der Fasching heuer besonders kurz war, sind die Familiensonntagsteilnehmer zu einem nachträglichen Faschingsfest in die Sofiensäle eingeladen. (Schluß) jel/bs

BTX-Wohnservice: 60.000 Mal Wohnungssuche „per Knopfdruck“

Wien, 23.2. (RK-KOMMUNAL) Über 60.000 Mal wurde das „BTX-Wohnservice-Wien“ des Wiener Stadterneuerungsfonds im vergangenen Jahr 1988 in Anspruch genommen. Genau 60.265 Mal haben Wohnungssuchende das Angebot geförderter Wohnungen in Wien kostenlos bei den rund 200 Abrufstellen „per Knopfdruck“ gesichtet.

Auf mehreren Seiten werden dabei jedesmal ausführlich Grundriß, Ausstattung und Kosten der angebotenen Wohnungen beschrieben. 4.217 Wohnungen konnten seit Einrichtung des BTX-Wohnservice-Wien im Oktober 1986 vermittelt werden. Rund 40 Bauträger und Wohnbauvereinigungen bieten derzeit ihre Wohnungen über das BTX-Wohnservice-Wien an. Zur Zeit sind etwa 600 Wohnungen in rund 70 Wohnhäusern gespeichert. Seit über einem Jahr besteht auch die Möglichkeit, private Wohnungen gegen eine geringe Gebühr zum Verkauf oder zur Vermietung anzubieten. Entscheidend für eine erfolgreiche Wohnungssuche ist die laufende Beobachtung des Angebots, da die Wohnungen oft schon nach wenigen Tagen vergeben sind. Nähere Informationen erteilt der Wiener Stadterneuerungsfonds unter 48 88 52/45 DW. Das BTX-Wohnservice-Wien ist unter *5511 für jeden BTX-Teilnehmer und bei rund 200 Geldinstituten in Wien abrufbar. (Schluß) ah/gg

33 Millionen für Altstadterhaltung

Wien, 23.2. (RK-KULTUR/LOKAL) Der Altstadterhaltungsbeirat genehmigte insgesamt rund 33 Millionen Schilling für denkmalpflegerische Arbeiten an 31 Objekten.

Zu den geförderten Bauten zählen vor allem Wohnhäuser der Gründerzeit, aber auch Gebäude, die aus dem Spätmittelalter, dem Barock und dem Biedermeier stammen. Weiters wurden Zuschüsse zur Renovierung einer Reihe von Sakralbauten wie der Minoritenkirche und der Votivkirche beschlossen. (Schluß) gab/gg

Keine Pharaoameisen in den Wiener Spitälern

Landessanitätsdirektor zu Zeitungsmeldungen

Wien, 23.2. (RK-KOMMUNAL) Zu den Zeitungsberichten über das Auftreten von Pharaoameisen in Krankenhäusern stellte der Landessanitätsdirektor für Wien, Hofrat Dr. Ermar JUNKER, Donnerstag vormittag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ fest, daß in den Wiener Spitälern schon seit Jahren keine Pharaoameisen festgestellt wurden. Im Jahr 1988 gab es für ganz Wien überhaupt nur eine einzige Meldung über einen Befall durch Pharaoameisen.

Hofrat Junker wies darauf hin, daß in Wien das erste Mal im Jahr 1972 ein Befall durch Pharaoameisen im 16. Bezirk gemeldet wurde. Das Auftreten dieser Ameisen konnte damals und in der Folge immer wirksam bekämpft werden. Insgesamt gab es seither etwas mehr als 200 Befallsmeldungen. Darunter waren drei Fälle, in denen die Ameisen in Spitälern beziehungsweise den dazugehörigen Personalwohnhäusern aufgetreten sind.

Die Stadt Wien hat schon im April 1984 eine Verordnung über die Bekämpfung der Pharaoameisen erlassen. Seither ist das Vorkommen von Pharaoameisen meldepflichtig und kann daher sofort wirkungsvoll bekämpft werden. Pharaoameisen werden im allgemeinen mit exotischen Tieren oder mit Lebensmitteln eingeschleppt. (Schluß) sc/bs

Kontaktldienst „1000 Jahre Österreich“

Wien, 23.2. (RK-POLITIK) Im Jahre 1996 wird mit zahlreichen Aktivitäten das Jubiläum „1000 Jahre Österreich“ gefeiert werden. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hat den Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien beauftragt, ein Referat zur Koordinierung dieser Aktivitäten einzurichten und Prof. Kurt STIMMER mit der Leitung dieses Referates betraut.

In einer Urkunde vom 1. November 996, mit der Kaiser Otto III. der bischöflichen Kirche zu Freising einen Wirtschaftshof mit 30 Königshufen Land in Niwanhova (Neuhofen) schenkte, wird erstmals das Wort „Ostarrichi“ gebraucht. Die betreffende Formulierung lautet in deutscher Übersetzung: „Niwanhova im Gebiet, das im Volksmund Ostarrichi genannt wird“.

Die Erinnerung an dieses Dokument wird im Jahre 1996 dazu benützt werden, eine umfassende Präsentation Österreichs im In- und Ausland zu gestalten — und zwar in engem Bezug zur geplanten Weltausstellung des Jahres 1995. Der Bundeshauptstadt Wien kommt dabei aus drei Gründen eine besondere Aufgabe zu: wegen ihrer Stellung in Österreich, wegen ihrer internationalen Position und als einer der beiden Standorte der Weltausstellung.

Verschiedene öffentliche und private Stellen befassen sich bereits mit Überlegungen und Vorarbeiten für Veranstaltungen zum Thema „1000 Jahre Österreich“. Es war daher zweckmäßig, eine Koordination dieser Bemühungen in die Wege zu leiten, damit die Chance des Millenniums optimal genützt wird.

Bürgermeister Dr. Zilk bittet alle Wienerinnen und Wiener, dazu beizutragen, daß „1000 Jahre Österreich“ zu einem umfassenden und überzeugenden Bekenntnis zu Österreich und zu Wien wird. Dazu ist eine Vielfalt von Initiativen nötig. Jeder einzelne kann ebenso wie jede Institution und Organisation dazu beitragen. Bürgermeister Dr. Zilk bittet deshalb um Vorschläge und Anregungen sowie vor allem um Informationen über konkrete Vorhaben an den „Ostarrichi-Dienst der MA 53, Rathaus, 1082 Wien“.
(Schluß) red/bs

Entsorgung von Kühlmitteln im Mistzelt

Wien, 23.2. (RK-KOMMUNAL) In der Abfallbehandlungsanlage der Stadt Wien (ABA) im Mistzelt, dem ehemaligen Rinter-Zelt, läuft im März die Entsorgung von Kühlmitteln aus Kühlschränken an. In einer speziellen Anlage werden die in Kühl- und Gefrierschränken enthaltenen Kühlmittel, z. B. Freon, abgesaugt, verflüssigt und einer Wiederaufbereitung zugeführt. Erst dann werden die Kühlgeräte als Schrott an den Altstoffhandel weitergegeben. In einem Probebetrieb wurden ca. 100 bis 150 Geräte pro Tag entsorgt. Pro Kühlschrank fallen rund 0,1 Liter Kühlmittel an. Alte Kühlschränke können bei den Sperrmüllsammelstellen, bei den Mistplätzen und bei der ABA abgegeben werden. Die Abgabe ist für Privatpersonen kostenlos, für Gewerbetreibende kostenpflichtig.

Die Entsorgung der Kühlmittel ist ein weiterer Schritt zur Verringerung von Umweltbelastungen. (Schluß) du/gg